

NACHRICHTEN

JUGENDBUCHPREIS

Drei Autorinnen in der Endrunde

OLDENBURG – Drei Nachwuchsschriftstellerinnen sind für den Kinder- und Jugendbuchpreis 2019 der Stadt Oldenburg nominiert. In der letzten Runde sind Tanja Fabits mit „Der Goldfisch ist unschuldig“, Nora Hoch mit „Das Salzwasserjahr“ und Christine Zureich mit „Ellens Song“, teilte eine Sprecherin der Stadt am Montag mit. Die mit 8000 Euro dotierte Auszeichnung gilt als einer der wichtigsten Jugendbuchpreise in Deutschland. Die Preisträgerin wird am 18. November zur Preisverleihung bekanntgegeben, hieß es. Der Preis wird seit 1977 jährlich Autoren und Illustratoren verliehen, die mit einem eigenständigen Werk erstmals an die Öffentlichkeit treten. Das geschieht im Rahmen der „Kibum“ in Oldenburg, der bundesweit größten nicht kommerziellen Kinder- und Jugendbuchmesse. [lepd](#)

RETROSPEKTIVE

Tate und Ludwig zeigen Warhol

KÖLN – Er begann als Werbegrafiker und Schaufensterdekorateur und wurde zur Ikone: Andy Warhol (1928 – 1987), herausragender Vertreter der Pop Art, gilt als einer der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts. 2020 widmet ihm das Kölner Museum Ludwig mit der Tate Modern in London eine große Retrospektive. Zu sehen sind mehr als 100 Werke. Gleichzeitig soll das Bild des Künstlers auf Basis neuer Erkenntnisse erweitert werden. So geht es um die Rolle seiner Mutter, die aus der heutigen Slowakei in die USA emigrierte. Ihr fühlte sich Warhol innig verbunden. Auch seine Homosexualität soll Thema der Ausstellung sein, die vom 12. März bis zum 6. September 2020 in der Tate Modern und vom 10. Oktober 2020 bis zum 21. Februar 2021 im Museum Ludwig zu sehen ist. [lfdp](#)

„FOR SEASONS“

Elbphilharmoniker vertonen Klimakrise

HAMBURG – Die Musiker des NDR-Elbphilharmonie-Orchesters unter der Leitung von Chefdirigenter Alan Gilbert wollen Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ in bisher ungehörter Form präsentieren. Ein Algorithmus, entwickelt auf Grundlage historischer Wetterdaten, wurde automatisiert auf die Partitur angewendet, wie das Orchester am Montag mitteilte. Unter dem Titel „For Seasons“ lässt Gilbert Vivaldis dramatisch veränderte Musik am Sonntagabend in der Hamburger Elbphilharmonie erklingen. Der Algorithmus basiert auf Daten von Forschungsinstituten, Umweltagenturen und Universitäten und wurde auf die Originalpartitur von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ übertragen. Das Stück gebe der aktuellen Debatte eine emotionale Dimension, so Gilbert. Das Konzert ist auch per Livestream im Internet zu verfolgen. [lfdp](#) » www.elbphilharmonie.de

Die Unvollendete

EINSPRUCH: WIR UND DIE WENDE

Einspruch – Standpunkte zum Streiten. Unter diesem Motto veröffentlicht die „Freie Presse“ einen Gastbeitrag von Klaus-Gregor Eichhorn. Der Arzt und Autor findet, das Utopieverbot der letzten 30 Jahre habe den politischen Diskurs amputiert, eine gesellschaftliche Weiterentwicklung erschwert und damit dem Rückfall in finstere Zeiten Vorschub geleistet: Es sollte fallen.



Auf dem Weg zur Freiheit? Demonstranten beim „Wir sind mehr“-Konzert im September 2018 in Chemnitz.

Die Zukunft darf keine permanente Gegenwart sein. Die Zukunft ist ungeschrieben.

Bei hierbei nochmals explizit eingeschlossen). Wir erinnern uns: noch 2014 nahmen gerade einmal 49,2 Prozent der Wahlberechtigten an der Landtagswahl in Sachsen teil.

Inzwischen wissen wir, dass die Begriffe „Widerstand“ und „Alternative“ durch andere politische Akteure an sich gerissen wurden. Schmerzhaft werden wir daran erinnert, dass es sich bei der menschlichen Gesellschaft wie mit einem Fahrrad verhält: Bewegt es sich nicht vorwärts, dann fällt es um – oder rollt rückwärts wieder den Hang hinab, in längst überwunden geglaubte, finstere Täler. Wer auf die Landkarte der Welt schaut kann leicht zu dem Schluss kommen, dass sich inzwischen sogar mehr Staaten in den Händen autoritärer oder demokratiefeindlicher Kräfte befinden als zu Zeiten des Kalten Krieges. Und dass unsere Gesellschaften so gespalten sind wie selten zuvor.

Die Zufriedenheit über das Ende der Diktaturen in Europa und die nachvollziehbare Freude über die gewonnenen Freiheiten hat vielen die Sicht darauf verstellt, dass die Widersprüche in unserer Welt nicht verschwinden, nur weil die brutalen Experimente zu ihrer Lösung krahend gescheitert sind. Und wenn es keine Perspektive auf Besserung, keine Alternative für alle gibt, neigen die Menschen dazu, das zu verteidigen, was sie haben: die Folge sind fehlende Risikobereitschaft, Verlust von Innovation, ausbleibender gesellschaftlicher Fortschritt und statt dessen Rückzug auf etwas „im Kleinen“, Mauern, Gräben, Hass.

Bewegung umleiten, die einem selbst Kraft verleiht.“ Die Altenburger Jugendlichen, so tragisch ihr Schicksal auch war, haben genau dieses Kunststück vollbracht: Obwohl sie enttäuscht waren von der Elterngeneration und abgestoßen von dem, was sich ihnen als Realität bot, zogen sie sich nicht zurück, sondern gingen einen beeindruckenden Schritt der Emanzipation, der menschlichen Selbstermächtigung. Ähnlich wie die ersten Akteurinnen und Akteure der „Friedlichen Revolution“ von ’89 war das Politische für sie keine Frage der machtarithmetischen Taktikerei, keine wohl kalkulierte Karriereoption und erst Recht keine traurige Schande, um „Klicks“ und „Likes“ im dauernden Aufmerksamkeitswettbewerb zu ergattern – sondern ein Mittel um, in Anlehnung an das berühmte gewordene Stephan-Heym-Wort, ein Fenster aufzustoßen.

Einer von ihnen, der damals 20-jährige Hans-Joachim Näther, hatte noch im Gerichtssaal mit dem Verbot darauf, dass er Bürger der DDR und der „Genosse Stalin“ für ihn nicht zuständig sei, das Gnadengesuch an den Diktator abgelehnt. Wenige Monate später wurde er in Moskau ermordet. Von seiner Zeit als Schüler ist ein Text überliefert, dessen Klarheit und Leidenschaft noch heute berührt und erhebt: „Mit 15 Jahren erlebten wir den Zusammenbruch des faschistischen Regimes / Mit 16 Jahren ballten wir die Fäuste in den Taschen, wenn wir einen fremden Soldaten sahen / Mit 17 begannen wir selbstständig zu denken / Mit 18 begriffen wir das Verbrechen des Krieges / Wir haben den Zusammenbruch des Faschismus erlebt, und wie wir den Ungeist überwandern [...] / Wir erlebten die Falschheit und Lüge / Uns ekelt davor, wenn wir nur daran denken / Deshalb, weil uns davor ekelt, ward es uns zur Pflicht, die Wahrheit zu sprechen und zu schreiben [...] / Und noch etwas ist uns zur Pflicht geworden: politisch zu sein. Weil unsere Eltern unpolitisch waren, deshalb kam es zum Faschismus.“ Näther wusste, dass der Weg ins Freie unvollendet war. Das galt damals und es gilt heute. Und unvollendet zu sein ist das einzige Versprechen, das uns die Geschichte machen kann.

Klaus-Gregor Eichhorn

Der Autor wurde 1981 in Karl-Marx-Stadt geboren. Nach dem Abitur war er Regieassistent am Schauspiel Chemnitz, es folgte ein Regiestudium, Eichhorn schuf mehrere Kurz- und Dokumentarfilme. Später studierte er Humanmedizin, heute arbeitet er als Arzt und Autor. Eichhorn lebt in Chemnitz und Leipzig.



Welle Meinung haben Sie, liebe Leser? Schreiben Sie an die „Freie Presse“, Ressort Chef vom Dienst, Postfach 261, 09002 Chemnitz oder per E-Mail an leserbrieft@freiepresse.de » www.freiepresse.de/Einspruch

mein Ticket

„... weil ich keine Highlights verpassen möchte.“

Tickets in allen Freie-Presse-Shops in Ihrer Nähe
Mehr Empfehlungen immer donnerstags im Freizeitmagazin WOHN



Veronika Fischer & Band

Fr., 17.1.2020, 20 Uhr
Chemnitz, St. Markus-Kirche
38,95 €, mit PRESSEKARTE: 35,25 €

So., 1.3.2020, 18 Uhr
Plauen, Festhalle
mit PRESSEKARTE: ab 38,95 €
mit PRESSEKARTE: ab 35,25 €

Sa., 28.3.2020, 20 Uhr
Zwickau, Neue Welt
ab 38,95 €
mit PRESSEKARTE: ab 35,25 €



Die große Gala-Nacht der Operette

So., 19.1.2020, 16 Uhr
Chemnitz, Stadthalle
ab 36,95 €
mit PRESSEKARTE: ab 33,45 €

So., 16.2.2020, 16 Uhr
Zwickau, Neue Welt
ab 41,95 €
mit PRESSEKARTE: ab 37,95 €



Elvis - Das Musical

So., 2.2.2020, 19 Uhr
Chemnitz, Stadthalle
ab 46,50 €
mit PRESSEKARTE (limit.): ab 41,38 €



R.SA-Festival

Sa., 6.6.2020, 19 Uhr
Schwarzenberg, Waldbühne
Frühbucherpreis: 41,90 €



Verfügbarkeit, Änderungen und Irrtümer vorbehalten – für Terminverlegungen und Veranstaltungsabsagen haftet der Veranstalter.

ANZEIGE

425555-10-1